



Am Genfersee, Angelika Löhner

Liebe Pfarreiangehörige

Unser Leben wurde in den letzten Wochen bei jedem von uns auf den Kopf gestellt. Vieles haben wir nicht mehr so selbstverständlich im Griff, wie wir es gewohnt waren. Auf so manches, was uns gut tut, müssen wir jetzt verzichten. Das verunsichert, macht Angst, zerrt an den Kräften. Wir alle sind herausgefordert, unseren Alltag neu zu „büscheln“, neu zu gestalten, zu organisieren, Antworten auf die Fragen zu suchen und zu finden, die sich uns neu an unser Leben und das unserer Mit-und Umwelt stellen.

Wir stehen kurz vor dem höchsten Kirchenfest von uns Christen: Ostern - Jesus Christus schenkt uns durch seine Auferstehung ein Aufbrechen-Können in ein Leben voll froher Hoffnung, wo „alles Leid der Welt“, so ein Osterlied, „verklärt ist“. Wir werden in diesem Jahr auf die uns vertrauten Gottesdienstfeiern gemeinsam in den Kirchen verzichten müssen. Aber nicht verzichten müssen wir auf unsere Verbundenheit im Gebet, im innerlich mitgesungenen grossen Alleluja der Osternacht, im gottesdienstlichen Feiern an Radio und TV. Nicht verzichten müssen wir auf die immer bleibende Freude von Ostern als den Sieg der Liebe und des Lebens in allen Turbulenzen unseres menschlichen Da-seins. Mögen uns dazu auch die nötige Ausdauer und Geduld begleiten ganz im Sinne der Gedanken von Hans Weyhe:

*Wir dürfen hoffen in Geduld,
weil es keine Not gibt, die du nicht kennst,
keinen dunklen Ort, an dem du nicht bei uns bist,
keine Sehnsucht und kein Anliegen, die von dir unbeachtet bleiben.
Wir dürfen hoffen in Geduld,
weil wir im Licht deiner Liebe Gemeinschaft haben,*

*uns über jeden Menschen freuen dürfen, der seinen Mitmenschen hilft,
und die Menschen dich erkennen können an unserer Liebe.*

*Wir dürfen hoffen in Geduld,
weil du die Liebe bist, uns die Augen öffnest, damit wir dich in unserer Welt er-
kennen,
und unsere Ohren auftust, damit wir deinen Anruf und Zuspruch verstehen.*

*Wir dürfen hoffen in Geduld,
weil du unsere Zeit in deinen Händen hältst,
unsere Welt mit deiner Liebe umfängst und unser Glaube uns durch unser Leben
führt.*

Hilf uns, dass wir hoffen in Geduld.

Wir alle sind in der vor uns liegenden Zeit sehr gefordert. Hoffen wir, dass dieses Gefordert-sein uns fördern kann, dem Leben zukünftig achtsamer und österlicher eine Gestalt zu geben, dass es uns gelingt, vieles in dieser Welt im guten Sinne nachhaltig zu verändern.

Wir wünschen Ihnen allen von Herzen ein gesegnetes Osterfest, österlichen Lebensmut und zuversichtliches und stärkendes Vertrauen in den, der uns durch alles hindurch mit seiner liebenden Hand begleitet.

Ihre Seelsorgende der Pfarreien Allerheiligen u. St. Marien

Markus Brun, Pfarrer

Angelika Löhner, Pfarreiseelsorgerin

Basel, 7. April 2020